

# Auszüge aus den Sanitäts-Berichten der Königl. Preussischen Regierungen

Autor(en): **Köchlin, J.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archiv für Thierheilkunde**

Band (Jahr): **8 (1839)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-592635>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### III.

## Auszüge aus den Sanitäts-Berichten der Königl. Preussischen Regierungen.

Mitgetheilt von  
Dr. J. R. Köchlin.

---

(Fortsetzung.)

Sanitätsbericht des Medizinal-Collegiums in Pommern.

Im Jahre 1835 wurden folgende Krankheiten beobachtet:

a. Bei Pferden.

1) Katarrhe und Rheumatismen; sie herrschten im zweiten Quartale des Semesters im Anklamer- und Stettinerkreise.

2) Kropf (Druse) kam sehr häufig im ersten Quartale im Anklamerkreise vor. Dieß war nicht selten im Pyritzerkreise, und meist gutartig im ersten Quartale im Randowerkreise. Mehrere verdächtige Fälle dagegen wurden in Stettin im nehmlichen Quartale beobachtet, und gegen den Schluß des Jahres fand sich sogar bei zwei an solcher verdächtigen Druse leidenden und deshalb getödteten Pferden, wie die Section das nachwies, der Kropf in vollständiger Ausbildung vor, obschon derselbe aus den bestehenden Krankheits-Symptomen während des Lebens nicht zu erkennen gewesen

war. Eben so wird auch vom Stralsunder-Reg.-Bez. aus darüber Klage geführt, daß die Krankheit zwar nicht häufig vorgekommen sei, daß sie aber hin und wieder zu bösen lymphatischen Uebeln ausgeartet sei, die jedoch in ihrer Weiterverbreitung behindert worden wären.

3) Der Roß kam gar nicht ganz selten vor, und werden einzelne hierher gehörige Fälle aus dem Anklam-er-, dem Greiffenhagener- und Regenwalderkreise, wie auch von Gollnow aus einberichtet. Im Stralsunder-Reg.-Bez. kamen wie im Stettiner nur wenig Fälle vor; im Cösliner dagegen herrschte die Krankheit in mehreren Ortschaften, und einigen Gutsbesitzern daselbst wurden sogar recht empfindliche Verluste dadurch zugefügt. — Bei einem roßigen Pferde in Schönwalde, Regenwalderkreises, zeigte die Obduction viele kleine erbsengroße Geschwüre, mit reinem dickem Eiter zwischen den Muskeln und Sehnen. In der Brust wurden sämtliche Rippen in der Mitte aufgetrieben gefunden; Knochenfraß und Eiter zeigten sich auf den Rippen unter einer lederartigen, weißen, eines Taubeneies großen Geschwulst, so daß es das Ansehen hatte, als habe das Pferd sämtliche Rippen gebrochen und sich Callus gebildet. — Physikus Dr. Kieger bemerkt, daß rundliche und längliche Narben in der Nasen-Schleimhaut der Pferde ihr Entstehen öfters den Kurschmieden und Fuhrleuten verdanken, welche bei mancherlei Unwohlseyn der Pferde diese Stellen, Behufs der Heilung, durchkraken, wodurch ohne Grund die Pferde roßverdächtig würden.

4) Durch Darmentzündung wurden während des ersten Quartals im Stettiner-Reg. Bez. mehrere Pferde getödtet, und in einem Falle der Art wurden bei der Section, neben dem entzündlichen Zustande der Gedärme, Herzbeutel = Wassersucht und große Erschlaffung der Wandungen des Herzens vorgefunden.

5) In einem vom Stettiner-Reg. Bez. aus einberichteten Falle entstand Brand der Zunge bei einem Pferde, welches die Zunge aus dem Maule hängen ließ, und dem der Kutscher sie festgebunden hatte. Die Heilung erfolgte ohne einen Defect; aber die Zunge blieb erschlafft, und das Pferd war nicht mehr im Stande, sie im Maule zu behalten.

6) Die Räude, die Mauke kamen in mehreren Kreisen in einzelnen Fällen vor.

7) Zur Behandlung der Stollbeulen zieht der Kreisthierarzt Schellhaase das Glüheisen allen andern Mitteln vor.

#### b. Beim Rindvieh.

1) Lungenentzündung in einem Dorfe des Saazigerkreises.

2) Die Lungenseuche herrschte in einem Dorfe des Naugardterkreises, in einem des Pyritzerkreises während des zweiten Quartals des Semesters, beide zum Stettiner-Reg. Bez. gehörig, und sie wurde ebenfalls in zwei Ortschaften des im Cösliner-Reg. Bez. gelegenen Rummelsburgerkreises beobachtet, wo sie entschieden einen entzündlichen Charakter zeigte.

3) Maul- und Klauenseuche in Daber, Stettiner-Reg. Bez., vorkommend, wurde in der Regel leicht geheilt.

4) Des sogenannten Rückenblutes geschieht vom Greiffenhagenerkreise aus, Stettiner-Reg. Bez., während des ersten Quartals Erwähnung.

5) Das Blutharnen wurde zu Altdamm in mehreren Fällen schnell tödtlich; während des ersten Quartals wird es ferner vom Greiffenhagener-, eben so auch vom Greiffenbergerkreise aus, beide Stettiner-Reg. Bez., angemerkt.

6) Auch an Fällen von Milzbrand fehlte es nicht; derselbe herrschte während des ersten Quartals in Gollnow, Stettiner-Reg. Bez.; und im Cösliner-Reg. Bez. brach er in zwei Dörfern des Belgardterkreises aus, wo er von schlechter Moorweide und vom Mangel an einer guten Tränke herzurühren schien.

7) Der Tollkrankheit geschieht vom Stettiner-Reg. Bez. aus Erwähnung, wo mehrere Fälle in verschiedenen Dörfern des Pyritzer- und Greiffenhagenerkreises vorkamen. Eben so wurden auch mehrere hierher gehörige Fälle im Cösliner-Reg. Bez. beobachtet, die gleichfalls durch den Biß eines tollen Hundes hervorgerufen worden waren.

8) Im Stralsunder-Reg. Bez. berichtet noch der Kreisthierarzt Stiesmeyer über mehrere schwere Geburten beim Rindvieh, bei denen es nicht an neuen Beweisen eines rohen Verfahrens von Seiten der Hirten und Schmiede fehlte. Er theilt davon folgendes Beispiel mit: Eine große starke fünfjährige zum zweiten Mal

milchwerdende Kuh von Oldenburger-Rasse, zeigte am Morgen, nachdem sie kurz vorher zur Tränke gegangen, Geburtswehen. Der Hirt untersucht, und findet die Vorderfüße regelmäßig vorliegend, kann jedoch den nach rückwärts gebogenen Kopf nicht fühlen; sofort werden die Füße gewaltsam hervorgezogen und der Kopf vor's Becken gepreßt, so daß es gelingen kann, um den Unterkiefer an seinem untern Ende ein Band zu legen, woran nun so übermäßig gezogen wird, daß derselbe complet abreißt. Dann wird der erfolglose Versuch gemacht, das vollständig ausgewachsene Kalb durch kräftiges Anziehen von acht Mann bei den Füßen zu Tage zu fördern, wobei um die letztern starke und lange Stränge geschlungen sind und die Kuh mit dem Kopfe hinlänglich an der Krippe befestigt bleibt. — Nachmittags wurde Referent gerufen, und fand die so sehr übel mitgenommene Kuh in nicht unkräftigen Wehen liegend. Die bis an die Knie hervorgezogenen Füße wurden von den hanfenen Stricken befreit, mit warmem Wasser erwärmt und dann in den Uterus zurückgebracht. Mit vieler Mühe aber doch in kurzer Zeit ( $\frac{1}{4}$  Stunde) gelang es, den Kopf des todten Kalbes in die Geburt zu stellen, und ging dieselbe dann unter leichtem Beistande zum großen Erstaunen der Umstehenden glücklich von Statten. Die Kuh ist am Leben geblieben.

9) Endlich erwähnen wir hier noch die Beobachtung des Thierarztes Gilow zu Anklam, der nach dem Einreiben der Mercurialsalbe bei Kälbern gegen die Läusekrankheit kleine juckende Knötchen und Geschwüre über den ganzen Leib entstehen sah; auch die Lungen

schiienen davon afficirt zu sein, da die Kälber schwer athmeten und einen kurzen trockenen Husten hatten.

c. Bei den Schafen.

1) Die Drehkrankheit verursachte nach den Beobachtungen des Kreissthierarztes Stiesmeyer auf der Insel Rügen unter den Jährlingen im Herbst viele Sterbefälle, die in Folge des dürren Sommers schon im Voraus befürchtet worden waren.

2) Der Ohrenschorf wurde im Dorfe Knackfen im Neu=Stettinerkreise, Cösliner=Reg. Bez., beobachtet.

3) Der Maulgrind kam während des zweiten Quartals im Greiffenhagenerkreise, Stettiner=Reg. Bez., vor, in welchem Kreise zur nähmlichen Zeit auch über

4) die Kopfräude Klage geführt wird.

5) Häufiger aber war die Klauenseuche, theils gutartig, wie an einigen Orten im Cösliner=Reg. Bez. in drei Ortschaften des Greiffenhagenerkreises, und im Greiffenbergerkreise, Stettiner=Reg. Bezirk, wo die Krankheit fast während des ganzen ersten Quartals herrschte, theils aber auch selbst bössartig, wie darüber wenigstens aus einem Dorfe des Neugardterkreises im nähmlichen Reg. Bez. Beschwerde geführt wird.

6) Auch der Pocken geschieht vom Stettiner=Reg. Bez. aus Erwähnung, woselbst sie in zwei Dörfern des Camminerkreises, und während des zweiten Quartals auch im Regenwalderkreise beobachtet wurden.

## d. Bei anderen Hausthieren.

Die uns vorliegenden Nachrichten sprechen von einem tollkranken von einem tollen Hunde gebissenen Schweine im Greiffenhagenerkreise, Stettiner-Reg. Bez., von der bei Hunden im Stettinerkreise während des zweiten Quartals herrschenden Staupe und von mehreren Fällen des ruhrartigen zuweilen selbst tödtlich endenden Durchfalles bei den Mastgänsen im Anklamerkreise, Stettiner-Reg. Bezirk, bei welchem sich dem Thierarzte Gilow Veränderung des Futters, Eisenvitriol in Wasser gelöst und Kreide oder Holzkohle unter das Futter gemengt wohlthätig erwiesen.

---